

Profil **Kanada**

Jahrgang 1, Nr. 10

8. Mai 1974



Ottawa, Kanada

Neue Phase der Beziehungen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten, S. 1

Schenkung napoleonischer Dokumente an das Staatsarchiv, S. 3

Briefmarken mit Olympiade-Aufschlag, S. 3

Wagenwäsche nach neuen Gesichtspunkten, S. 3

Richtlinien für das Kindertagesstättenwesen, S. 5

Internationales Textilwirtschaftsabkommen, S. 6

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft

53 Bonn/BRD

Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und

Kanadisches Konsulat

1 Berlin 30

Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat

4 Düsseldorf/BRD

Immermannstr. '3

Kanadisches Generalkonsulat

7000 Stuttgart 1/BRD

Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat

2000 Hamburg 36/BRD

Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft

1010 Wien/Österreich

Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft

3000 Bern/Schweiz

Kirchenfeldstr. 88

Neue Phase der Beziehungen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten

Außenminister Mitchell Sharp beschrieb vor kurzem in seinem Bericht vor dem Ständigen Ausschuß für Außenpolitik und Verteidigung das kanadische Verhältnis zu den Vereinigten Staaten, das sich nach seinen Worten im vergangenen Jahr wesentlich gebessert hat. Dabei gab der Minister eine Übersicht über die Ursachen und einen Ausblick auf die Zukunft, wie folgt:

...Will man die richtige Perspektive gewinnen, so muß man über die Betrachtung bilateraler Fragen hinausgehen. Zuerst einmal hat die Aufstellung der Nixon-Doktrin vor wenigen Jahren zu einer raschen und einfallsreichen Neuorientierung der amerikanischen Außenpolitik geführt. An die Stelle der Konfrontation im Kalten Krieg ist eine Politik der Verhandlungen getreten. Die Annäherung an die Sowjetunion und die Kontakte mit China, die sich aus diesem Wandel ergaben, bergen ungeheure Möglichkeiten. Über einst unverrückbare Grenzen hinweg erkundet man jetzt die Aussichten auf Entspannung, Abrüstung und Austausch. Die USA haben sich aus Vietnam zurückgezogen. Sie bemühen sich angestrengt, eine friedliche Lösung im Nahen Osten herbeizuführen. Viele internationale Einrichtungen, Vereinbarungen und Beziehungen werden neu ausgerichtet. Die Nachkriegsepoche ist vorbei, das Gefüge wird dem deutlich erkennbaren neuen Zeitabschnitt angepaßt.

In vielen internationalen Fragen nehmen die Vereinigten Staaten eine ähnliche Haltung ein wie wir. Es bestehen viele Parallelen zwischen unseren Vorstellungen von den Erfordernissen, die sich im Bereich der Politik, des Handels und des Finanzwesens aus dem veränderten Klima ergeben.

An zweiter Stelle steht der Bereich der zweiseitigen Beziehungen. Die Einführung der neuen amerikanischen Wirtschaftspolitik vom 15. August 1971 hatte einschneidende Rückwirkungen auf Kanada. Eine Anzahl von ihrem Wesen nach kurzfristigen Fragen brachte Unsicherheit in unser Verhältnis auf lange Sicht. Trotzdem war die kanadische Reaktion gemäßigt und wohlüberlegt. Ich habe verschiedene Grundsatzzuntersuchungen durchgeführt, um unsere

Beziehungen in ein neues Blickfeld zu rücken. Voriges Jahr habe ich dem Ausschuß einen Überblick über die von Kanada zu treffenden Entscheidungen gegeben. Seit-her haben eine Reihe von Beratungen auf Behörden- und Ministerebene stattgefunden, darunter meine Besprechungen mit Dr. Kissinger. Sie haben zur beiderseitigen Klärung verschiedener Gesichtspunkte des neuen Verhältnisses zwischen unseren beiden Ländern beigetragen.

Das bessere Klima ist auch der Elastizität der amerikanischen Wirtschaft und der Tatsache zuzuschreiben, daß sich die Zahlungsbilanz der Vereinigten Staaten radikal geändert hat. Infolge dieser Entwicklung erscheinen Handels- und Wirtschaftsfragen, die vor wenigen Jahren Ärgernis erregten, nun in einem milderem Licht.

Gegenseitige Konsultation

Dennoch gibt es verschiedene Bereiche wie Rohstoff-, Wirtschafts- und Umweltfragen, die zwar für Kanada ebenso wichtig sind wie für die Vereinigten Staaten, bei denen aber Zielsetzung wie Durchführung der jeweiligen nationalen Politik nicht unbedingt übereinstimmen. Eingehende Rücksprache und reifliche Überlegung sind notwendig, um das Verständnis der Vereinigten Staaten für politische Maßnahmen zu gewährleisten, die wahrscheinlich ihre Interessen berühren.

Beispielsweise muß die Ausarbeitung einer kanadischen Energiepolitik einerseits nicht nur unsere eigenen Bedürfnisse auf lange Sicht in Rechnung stellen, sondern auch die Absicht der Vereinigten Staaten berücksichtigen, ab 1980 Selbstversorger zu sein. Andererseits dürfte der Wunsch Kanadas, seine Erzvorkommen in einem ihm gemäßen Tempo zu erschließen und die Weiterverarbeitung in Kanada zu fördern, nicht in völligem Einklang mit dem amerikanischen Verlangen stehen, schon bekannte Rohstofflager schnell auszubeuten, das Programm zur Erforschung vermuteter Vorkommen zu beschleunigen und die Rohstoffe in zunehmendem Maße und unverarbeitet einzuführen.

Die Vereinigten Staaten werden auf absehbare Zeit Kanadas wichtigster Wirtschaftspartner bleiben. Tatsächlich läßt der Trend sogar auf einen verstärkten Handel mit dem Nachbarn schließen. Wir können damit rechnen, daß aus dieser Richtung zusammen mit den offensichtlichen Vorteilen auch Schwierigkeiten auftreten werden. Wenn wir vermeiden wollen, daß diese Probleme unser Verhältnis verunsichern, dann müssen wir uns Beratungen und rechtzeitige Erläuterungen zur Gewohnheit machen.

Umweltschutz

Ebenso wie die Politik auf dem Rohstoff- und Wirtschaftssektor hat auch der Umweltschutz sofortige und unmittelbare Rückwirkungen auf die Bevölkerung in beiden Ländern. Vielleicht haben Kanada und die Vereinigten Staaten aus diesem Grunde bereits vor 65 Jahren neue Wege beschritten, um beide Länder angehende Umweltfragen zu lösen. Von dem Grenzwasserabkommen des Jahres 1909 bis zu der 1972 getroffenen Vereinbarung über die Reinerhaltung der Großen Seen haben unsere beiden Nationen Zuständigkeiten, Verpflichtungen und Verfahrensregeln ausgearbeitet, die international beispielhaft sind. Im Zuge der erweiterten technischen Möglichkeiten und des wachsenden Bedarfs an Rohstoffquellen ergibt sich die Notwendigkeit, unsere physische und ökologische Umwelt durch neue Maßnahmen zu schützen. Dafür gibt es viele Beispiele: die geplante Wetterbeeinflussung in einem Lande könnte das andere Land in Mitleidenschaft ziehen; Probleme der Luftverschmutzung auf beiden Seiten der Grenze; Tankerverkehr vor unseren Küsten; Pipelines durch die Tundra; die geplante Überschwemmung des Skagit-Tals und das Garrison-Umleitungsprojekt. Diese Aufgaben erfordern Stellungnahmen von Regierungsseite. Schwierigkeiten bei der Verwirklichung gemeinsam angestrebter Ziele wie etwa bei

der Säuberung der Großen Seen sind keine Überraschung.

Kurzum, unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten sind in eine neue Phase eingetreten, in der beide Länder die Anpassung an veränderte Gegebenheiten im Ausland und eine stärkere Betonung der nationalen Politik im Inland vollziehen.

Schenkung napoleonischer Dokumente an das Staatsarchiv

Dr. Casimir G. Stanczykowski, ein Rundfunkunternehmer aus Montreal, hat dem kanadischen Staatsarchiv einen Satz napoleonischer Dokumente geschenkt. Es handelt sich um 29 Briefe von Napoleons Privatsekretär an den französischen Botschafter in Warschau, in denen Frankreichs heimliche Vorbereitungen auf den Einfall in Rußland im Jahre 1812 beschrieben werden. Die Briefe sollen in die Sammlung "Archiv der Volksgruppen" aufgenommen werden.

Die Korrespondenz offenbart Napoleons geheime Pläne und Vorbereitungen für den unseligen Rußlandfeldzug, bei dem die Polen Frankreichs Verbündete waren. Die Briefe sind vom 31. Dezember 1811 bis 17. Juni 1812 datiert; am 22. Juni 1812 erfolgte Frankreichs Kriegserklärung an Rußland.

Dr. Stanczykowski ist Präsident und Geschäftsführer der Chateau Broadcasting Ltd., die in Montreal den Rundfunksender CFMB unterhält. Er ist prominentes Mitglied der kanadisch-polnischen Volksgruppe und gehört dem Nationalen Beratenden Ausschuss für Multikulturalismus an. Die Briefe, die er dem kanadischen Staatsarchiv geschenkt hat, stammen aus seiner umfangreichen Dokumenten- und Kunstsammlung, die er im Laufe von 20 Jahren zusammengetragen hat.

Briefmarken mit Olympiade-Aufschlag

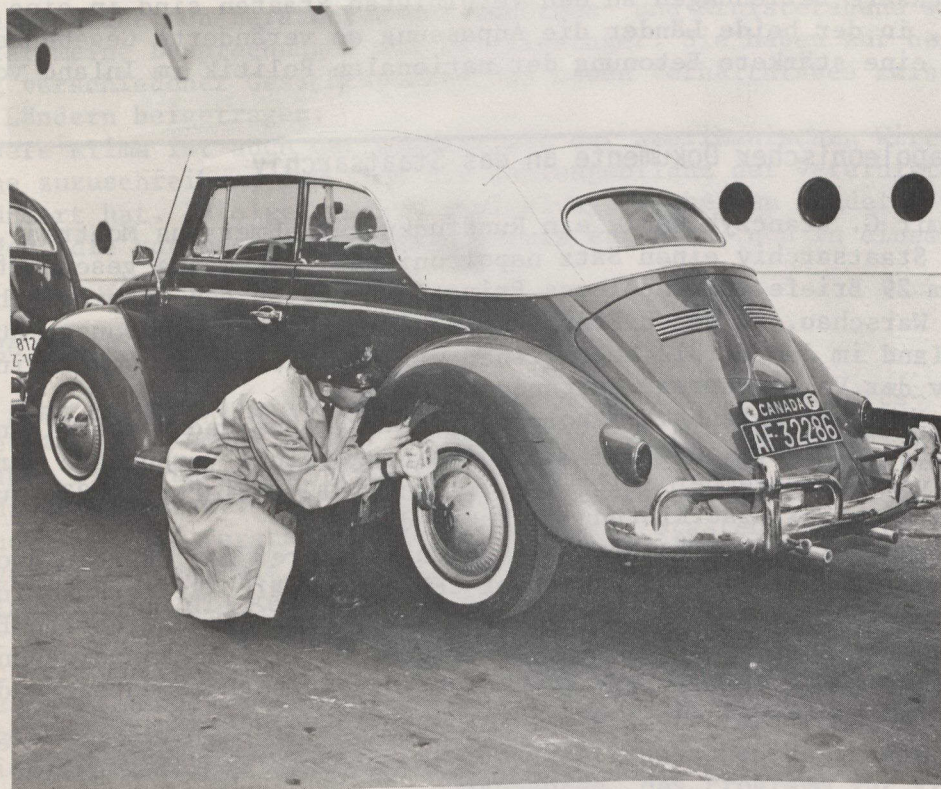
Am 17. April gelangten drei neue Olympiamarken als erste Wertzeichen der kanadischen Post zum Verkauf, die einen Aufschlag aufweisen. Es handelt sich um die sog. "Pro Olympia"-Marken - die dritte Ausgabe im Rahmen einer Olympia-Sondermarkenserie - in folgenden drei Werten: zu 8 Cent mit 3 Cent Aufschlag, zu 10 Cent mit 5 Cent Aufschlag und zu 15 Cent mit 5 Cent Aufschlag. Werden diese Sondermarken an einem gewöhnlichen Postschalter verkauft, dann wird der Reinertrag aus dem Aufschlag als Abgabe zugunsten der Olympiade abgerechnet. Bei Verkauf dieser Postwertzeichen über den Briefmarken-Sammlerdienst wird der Gesamtwert einschließlich des Aufschlags als philatelistische Einnahme verbucht, von der die Kosten abgezogen werden; der sich ergebende Reinertrag wird dann an den Organisationsausschuss für die Olympischen Spiele überwiesen werden.



Wagenwäsche nach neuen Gesichtspunkten

In Port Aux Basques (Neufundland) wird Ihr Wagen gewaschen, ohne daß Sie dafür Muskelkraft, Arbeitszeit oder Tankstellengutscheine aufzuwenden brauchen; vielmehr geht diese Säuberungsaktion zu Lasten der Pflanzenschutzabteilung im kanadischen Landwirtschaftsministerium.

Bei dieser Wagenwäsche, die vor Benutzung der Fähre nach Sydney (Neuschottland) erfolgt, handelt es sich nicht um einen Kundendienst, sondern um eine



Ein Inspektor des kanadischen Landwirtschaftsministeriums nimmt eine Erdprobe von einem eingeführten Wagen. Zur Schädlingsbekämpfung werden die Wagen gewaschen, ehe sie nach Kanada hereingelassen werden.

Schutzmaßnahme gegen zwei im Boden haftende Kartoffelschädlinge: das Goldälchen und den Kartoffelkrebs.

Der Grundsatz der Präventivwäsche gilt auch für alle gebrauchten Straßenfahrzeuge und Landmaschinen, die aus Übersee nach Kanada mitgebracht werden.

Allerdings unterscheiden sich die beiden Fälle in zwei Punkten: Erstens soll durch das internationale Programm ganz allgemein verhindert werden, daß die verschiedensten Schädlinge nach Kanada eingeschleppt werden. Zum anderen erfolgt die Wagenwäsche nicht auf Kosten der Regierung, wie das in Port Aux Basques, also im kanadischen Inlandverkehr, der Fall ist.

"Der Reisende hat die Wahl: will er ein Fahrzeug per Schiff nach Kanada bringen, dann überlassen wir ihm die Befolgung der Vorschrift, daß der Wagen vor der Landung in einem kanadischen Hafen vollkommen sauber sein muß", erklärte R.D.Gray, der Leiter des Einfuhrreferats der Pflanzenschutzabteilung, und führte weiter aus:

"Wenn der Wagen vor Verladung auf das Schiff nicht gründlich gesäubert wurde, kann sich der Reisende auf die Bezahlung einer weiteren Wagenwäsche in einem kanadischen Hafen gefaßt machen, bevor sein Fahrzeug freigegeben werden kann".

Das Programm "Saubere Fahrzeuge" trat Anfang der sechziger Jahre in Kraft, als die Einfuhr von Erden nach Kanada verboten wurde.

"Erde, die an Autos und anderen Fahrzeugen klebt, kann Organismen enthalten, die der kanadischen Ernte schädlich sind", sagte Mr. Gray und fügte hinzu:

"Diese Schädlinge, die nicht in Kanada heimisch sind, sich aber hier ansiedeln und die Wirtschaft schädigen könnten, lauern möglicherweise an einem schmutzigen

Auto oder an Landmaschinen, an denen noch Erde klebt."

Die Vorschriften gelten nicht für fabrikneue Wagen oder für neue Fahrzeuge, die bei einem Händler gekauft und direkt an Bord geliefert wurden.

Richtlinien für das Kindertagesstättenwesen

Der kanadische Minister für Gesundheitswesen und Volkswohlfahrt, Marc Lalonde, hat kürzlich vor dem Unterhaus neue Grundsätze und Richtlinien für Kindertagesstätten bekanntgegeben, die jetzt den Provinzregierungen zugesandt werden.

Diese Richtlinien beziehen sich auf die Einrichtung von Kindertagesstätten, die im Rahmen des Kanadischen Beihilfeprogramms für eine anteilige Finanzierung in Frage kommen. Sie sollen es den Provinzen ermöglichen, Familien mit niedrigem oder unterdurchschnittlichem Einkommen zu helfen, die Kindertagesstätten in Anspruch nehmen müssen.

Diese Dienstleistung soll Familien mit nur einem Elternteil vorrangig zugänglich gemacht werden, ebenso Familien, bei denen beide Eltern berufstätig sind oder bei denen ein Elternteil berufstätig ist, während der andere eine Fach- oder sonstige Ausbildung genießt, sowie in den Fällen, in denen ein physisches, seelisches oder soziales Problem im Elternhaus vorliegt. Die Richtlinien stützen sich auf die Einkommensverhältnisse der Eltern gemäß den Empfehlungen der "Königlichen Kommission für die Rechte der Frau". Wesentlich daran ist, daß die Eltern eine Gebühr an die Tagesstätte entrichten, die auf das Familieneinkommen abgestimmt ist. Bei einem jährlichen Nettoeinkommen von etwa 5500 \$ würde eine vierköpfige Familie eine Beihilfe in Höhe der vollen Kosten für die Tagesstätte erhalten. Die gleiche Familie mit einem jährlichen Nettoeinkommen von 11 000 \$ könnte immer noch eine kleine Beihilfe beanspruchen, man würde jedoch von ihr erwarten, daß sie den Hauptanteil dieser Kosten selbst trägt.

"Ganz Kanada hat sich in zunehmendem Maße für das Kindertagesstättenwesen interessiert und seine dringende Notwendigkeit erkannt", sagte der Minister. "Fast alle Provinzen wollen ihre vorhandenen Kindertagesstättenprogramme überprüfen und eine Erweiterung dieser Dienstleistung planen. Durch die jetzt übermittelten neuen Gesichtspunkte und Richtlinien soll den Provinzregierungen geholfen werden, eine geordnete Entwicklung des Kindertagesstättenwesens mit finanzieller Unterstützung der Bundesregierung zu planen."

Anerkennung der Dringlichkeit

Wie Minister Lalonde ausführte, zeigen außer den erwähnten Richtlinien auch noch andere Maßnahmen, daß die Bundesregierung dem Kindertagesstättenwesen eine hohe Vorrangstufe eingeräumt hat. Als Ergebnis der Nachträge zu dem Kanadischen Beihilfeprogramm von 1972 gelten als anteilig finanzierbare Kosten für Kindertagesstätten die vollen Betriebskosten, einschließlich der Ausgaben für Ausstattung und Betriebsmaterial. - Bei allen anderen Wohlfahrtseinrichtungen sind die anteilig finanzierbaren Kosten auf Gehälter und sonstige Personalausgaben beschränkt. Die erhöhte Kostenbeteiligung hat der Einrichtung von Kindertagesstätten beträchtlichen Aufschwung verliehen.

Steigende Nachfrage

Die Staatliche Zentralstelle für Kindertagesstätten hat seit ihrer Errichtung im Jahre 1972 Aufklärungsmaterial über Kindertagesstätten zusammengestellt. Dazu gehören Broschüren, die den Eltern bei der Wahl des passenden Tagesheims für ihre Kinder helfen sollen, Literaturverzeichnisse für Gruppen, die an der Errichtung von Kindertagesheimen interessiert sind oder für das Personal der bestehenden Tagesstätten sowie ein Nachrichtenblatt. Die Nachfrage nach diesen Schriften wächst

ständig. Bisher sind 50 000 Exemplare von "Day Care for Children" ("Tagesstätten für Kinder") ausgegeben worden, und die Verteilerliste für den Postversand zählt bereits mehr als 7000 Adressen. Eine "Untersuchung über Kindertagesstätten in Kanada" (Study of Day Care in Canada) steht unmittelbar vor der Auslieferung. Die Zentralstelle bereitet jetzt eine Tonbandbibliothek vor, bei der sich alle an Kindertagesstätten interessierten Organisationen und Gruppen Tonbänder ausleihen können.

Die Bundesregierung hilft den Provinzen, Gemeinden, Wohlfahrtsorganisationen und Gemeinschaftsgruppen mit einem Beratungsdienst.

Internationales Textilwirtschaftsabkommen

Am 22. März gaben Außenminister Mitchell Sharp und der Minister für Industrie, Handel und Gewerbe, Alastair Gillespie, den Beitritt Kanadas zu der Vereinbarung über den internationalen Textilhandel (Arrangement Regarding International Trade in Textiles, ITA) bekannt.

Die Vereinbarung, die am gleichen Tage im Unterhaus eingebracht wurde, war im Dezember im Rahmen des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) von Unterhändlern der nahezu 50 Staaten, unter ihnen Kanada, auf die der größte Teil des internationalen Textilhandels entfällt, abgeschlossen worden. Die ITA verfolgt als wichtigstes Ziel, die Ausweitung und schrittweise Liberalisierung des internationalen Textilhandels zu fördern und gleichzeitig die geordnete Abwicklung dieses Handels zu gewährleisten, indem sowohl in den Einfuhr- wie den Ausfuhrländern Absatz- und Produktionsstörungen vermieden werden.

Laut Minister Gillespie würde die ITA Kanada die Möglichkeit geben, seine nationale Textilpolitik in verbessertem und international anerkanntem Rahmen fortzusetzen. Gleichzeitig dürfte sie zu einer ausgewogeneren Verteilung der Textileinfuhren auf die Industriestaaten führen und dadurch den Druck auf den Markt in Kanada verringern, das pro Kopf der Bevölkerung eine der höchsten Einfuhrquoten der Welt aufweist.

Nach Ansicht des Ministers bedeutet die ITA, die am 1. Januar 1974 für vier Jahre in Kraft trat, einen bedeutenden Fortschritt gegenüber den bisherigen Textilabkommen. Erstmals fallen alle wichtigen Textilerzeugnisse unter ein Abkommen, das international vereinbarte Regeln zur Vermeidung marktstörender Einfuhren aufstellt. Innerhalb von drei Jahren müssen alle Beschränkungen des Textilhandels, die vor Abschluß der neuen Vereinbarung bestanden, entweder völlig aufgehoben oder den neuen, großzügigeren Bestimmungen angepaßt werden. In der Vereinbarung ist auch die Gründung eines textilwirtschaftlichen Überwachungsgremiums vorgesehen, dem jeweils acht Signatarstaaten turnusmäßig angehören sollen. Dieses Gremium soll die Aufsicht über künftige Sicherheitsmaßnahmen führen, die im Rahmen der neuen Bestimmungen gegebenenfalls ergriffen werden.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Canada Weekly. Ciertos números de esta publicación aparecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.